

Bestätigungen für diese Zuteilung sind nicht zum Vorschein gekommen, obwohl die ganze Umgebung ausgegraben ist. Auch die Geschichte des Tempels hat keine weitere Aufklärung durch neue Funde empfangen.

Von dem Tempel drangen wir im Jahre 1908 nach Nordosten und nach Nordwesten vor, dort auf den Bezirk der Hera zu, hier auf die Terrasse der Demeter zu. Dass Hera einen Tempel nördlich über dem Gymnasion hatte, wussten wir durch Bauglieder mit Inschriften, die ins Gymnasion hinuntergefallen waren und von uns gefunden wurden (AM. XXXIII 1908, 402 Nr. 27. 28); bis zu diesem Heiligtume sind unsere Grabungen jedoch noch nicht gelangt. Dass anderseits nach Nordwesten ein heiliger Bezirk der Demeter lag, durften wir aus einer Inschrift schliessen, die schon Humann dort entdeckt hatte (I. v. Perg. 291). Durch unsere Grabungen ist dies, wie wir unten berichten werden, in einer alle unsere Erwartungen übersteigenden Weise bestätigt worden.

Bei dem Vordringen vom Tempel R auf diese Heiligtümer zu stiessen wir zunächst auf ein grosses Gebäude H, dessen Lage und Grundriss auf Tafel XV zu sehen ist. Nur Fundamente und kleine Stücke der aufgehenden Mauern sind erhalten. Die starke Zerstörung ist der exponierten Lage auf dem Felsen zwischen dem Tempel R und den beiden Bezirken der Hera und Demeter zuzuschreiben; eine hohe Verschüttung war dort nicht möglich. Die erhaltenen Teile reichen gerade aus, um den Plan des ungewöhnlichen Baues zu erkennen. Vor der Langseite eines Saales von etwas über 20 m Länge und 8 m Tiefe lag eine Vorhalle und vor dieser eine Terrasse, zu der man von Osten gelangen konnte. Ob die Vorhalle mit Säulen ausgestattet war, wie man annehmen möchte, ist nicht bestimmt zu sagen. Ebenso unsicher ist die Gestalt der vorgelegten Terrasse, unter der nicht nur ein Canal zur Abführung des Regenwassers liegt, sondern auch eine aus römischer Zeit stammende Wasserleitung, die den grossen Demeter-Brunnen und wahrscheinlich auch die westlich vom Tempel R liegende grosse Cisterne S speiste. Unter derselben Terrasse ist auch noch der Rest einer dicken griechischen Mauer gefunden worden, die entweder zu einer